

lebenshilfe

in Kooperation mit

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



Ehrenliste 2019

Ehrenliste 2019

- **Pilotprojekt für inklusive Freiwilligeneinsätze**
WeltWegWeiser – Servicestelle für internationale
Freiweilligeneinsätze (angesiedelt bei Jugend Eine Welt)

- **MOB – Mode ohne Barrieren**
MOB ind GmbH

- **Arbeitsintegration für Menschen mit psychischen oder
psychosozialen Beeinträchtigungen**
Verein Immanuel / Verein für gemeindenaher psychosoziale Dienste
am Nächsten

- **Inklusive Basis-Bildung**
Bildungs-Zentrum Saalfelden

- **Miteinander alles schaffen**
Hubmann Kaufhaus GmbH

- **Marien-Apotheke und Marie´s Rezeptur**
Marien-Apotheke

Ehrenliste 2019

Pilotprojekt für inklusive Freiwilligeneinsätze

WeltWegWeiser – Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze (angesiedelt bei Jugend Eine Welt)



WeltWegWeiser ist eine Service-Stelle. Sie gehört zum Verein Jugend Eine Welt. Diese Service-Stelle unterstützt Freiwillige auf der ganzen Welt, um ein passendes Freiwilligenprojekt zu finden: Projekte, bei denen auch Menschen mit Behinderungen mitarbeiten, heißen inklusive Projekte. Sie schließen alle Menschen mit ein. Diese Einsätze macht man ehrenamtlich. Man erhält dafür kein Geld. Früher haben nur sehr wenige Entsende-Organisationen Menschen mit Behinderungen einen Freiwilligeneinsatz zugetraut. Durch das Projekt hat sich das geändert. Jede und jeder soll einen Freiwilligeneinsatz machen können. Dabei ist es egal, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht. Man schaut sich an, wo die Person helfen möchte, was sie kann und was sie braucht. Dann wird nach einem passenden Projekt gesucht. Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderungen sich als Auslands-Freiwillige engagieren können. Sie helfen auch gerne anderen Menschen. Wenn sie sich für andere Menschen und für eine bessere Welt einsetzen, ist das etwas ganz besonderes. Sie sind dann Vorbilder für andere. Heute gibt es 9 Entsende-Organisationen in Österreich, die mitmachen und die viele Einsatzmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen auf der ganzen Welt anbieten: Zum Beispiel eine Werkstatt für sehbehinderte Menschen in Honduras, ein Zentrum für Kinder aus armen Familien in Russland oder eine Beratungsstelle in Vietnam, wo Menschen mit Behinderungen andere Menschen mit Behinderungen beraten. Einsätze von Menschen mit Behinderung sind oft schwieriger zu organisieren und kosten mehr Geld. Ein großer Erfolg war die Auszeichnung des Projekts bei der Zero Project

Konferenz in der Kategorie „Innovative Practice“. Das ist ein internationaler Preis, der für Projekte vergeben wird, die sich für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung einsetzen.

<https://www.weltwegweiser.at/unser-service/inklusion-leichterlesen/>

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLIIITalgU2goAgoJGn79hVsAizBvthZ4>

„Das Projekt ist richtig gut, weil Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen sich im internationalen Freiwilligeneinsatz als Vorreiter und Vorbilder selbstbestimmten Lebens für eine bessere Welt engagieren.“

MOB – Mode ohne Barrieren

MOB ind GmbH



MOB ist eine Abkürzung. Und steht für: Mode ohne Barrieren. MOB ist ein Unternehmen. Gegründet von Josefine Thom und Johann Gsöllpointner. MOB findet: Kleidung für Menschen mit Behinderungen ist oft nur praktisch. Und nicht schön. MOB will das ändern: Praktische und schöne Mode für alle. Für Menschen mit Behinderungen und ohne. MOB arbeitet mit Mode-Machenden aus Wien und Rollstuhlnutzerinnen. Gemeinsam entwickeln sie Mode. Mode ohne Barrieren. Mode ohne Barrieren bedeutet: Einfaches An- und Ausziehen. Schmerz-freies An- und Ausziehen. Selbstbestimmtes An- und Ausziehen. Weniger Hilfe beim An- und Ausziehen. Durch: Angepasste Schnitte für Rollstuhlnutzende. Besondere Öffnungen an der Mode für Prothesen oder Lähmungen. Verschlüsse wie Magnet. Spezielle Taschen für RollstuhlnutzerInnen. Jedes Kleidungs-Stück gibt es auch für Nicht-RollstuhlnutzerInnen. Die Funktionen sind gleich. Nur die Schnitte sind oft anderes. Deshalb ist MOB eine inklusive Mode-Marke.

mob-industries.com

„Das Projekt ist richtig gut, weil es neue Wege der Inklusion beschreitet, die es in dieser Form bisher in Österreich nicht gab: Mode als Teil von Inklusion.“

Arbeitsintegration für Menschen mit psychischen oder psychosozialen Beeinträchtigungen

Verein Immanuel / Verein für gemeindenahe psychosoziale Dienste am Nächsten



In dem Projekt geht es um Arbeit für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Damit es ihnen wieder besser geht. Für Menschen mit psychischen Erkrankungen ist es schwierig Arbeit zu finden. Einige Menschen haben deshalb einen Verein gegründet. Der Verein heißt: Verein Immanuel. Der Verein Immanuel unterstützt Menschen mit psychischer Erkrankung, damit sie Arbeit in Betrieben finden. Die Menschen mit psychischen Erkrankungen arbeiten in Betrieben und wohnen in der Nähe der Betriebe. Der Vereine Immanuel unterstützt Betriebe, wenn sie Menschen mit psychischen Erkrankungen beschäftigen wollen. Der Verein Immanuel gibt den Betrieben Informationen. Zum Beispiel über Förderungen. Bei Problemen unterstützt der Verein Immanuel Menschen mit psychischer Erkrankung und den Betrieb. Am Anfang war es schwierig Betriebe zu finden, die Menschen mit psychischer Erkrankung beschäftigen. Menschen in der Gemeinde haben geholfen. Der Verein Immanuel übernimmt Verantwortung, weil er Menschen mit psychischen Erkrankungen unterstützt. Die Menschen mit psychischer Erkrankung finden Arbeit. Der Betrieb findet einen guten Mitarbeiter oder eine gute Mitarbeiterin. Die Menschen mit psychischer Erkrankung verdienen ihr eigenes Geld. Sie haben eine eigene Pensions-Versicherung und eine eigene Sozial-Versicherung. Die Menschen mit psychischen Erkrankungen sind nicht mehr vom Geld ihrer Eltern abhängig. Der

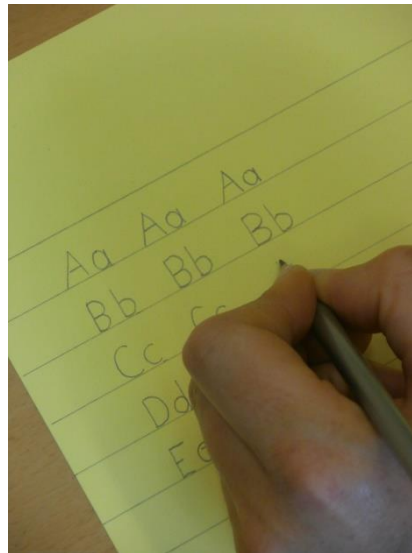
Verein Immanuel achtet besonders auf die Stärken und Fähigkeiten der Menschen mit psychischen Erkrankungen. Dadurch ist Inklusion in der Arbeit und in der Gesellschaft möglich.

www.verein-immanuel.at

„Das Projekt ist richtig gut, weil Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt arbeiten. Die Menschen mit Behinderungen können durch die Arbeit leichter ihr Leben selber organisieren und selbst bestimmen.“

Inklusive Basis-Bildung

Bildungs-Zentrum Saalfelden



Im Pinzgau haben fast 20% der Menschen Bedarf, besser lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Genauso viele möchten auch besser mit dem Computer umgehen können. Unter ihnen sind auch Menschen mit Behinderungen. Sie haben in ländlichen Regionen schlechtere Möglichkeiten für Bildung. Darum wurde dieses Projekt gestartet. Zwei Jahre hat es gedauert, bis der Kurs starten konnte. Heute werden die Kurse vom Land Salzburg, dem Bund und aus europäischen Geldern bezahlt. Das Bildungs-Zentrum bietet Basisbildung seit 2012 an. Es arbeitet mit anderen Einrichtungen zusammen, auch mit der Lebenshilfe Salzburg. Inklusive Basis-Bildung bringt Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen. Sie alle haben den Wunsch, Dinge zu lernen, die sie für ihren Alltag brauchen. Sie kommen mit ihren Lernwünschen und können sich diese in einer angenehmen Umgebung erarbeiten. Fahrpläne lesen, Automaten bedienen, mit Bargeld umgehen können sind Beispiele für Themen. Jede und jeder lernt in seiner beziehungsweise ihrer Geschwindigkeit. Dies gibt allen die Zeit, z.B. das Lesen so weit zu festigen, dass sie in Zukunft wichtige Texte verstehen können. Viele lernen Formulare auszufüllen. Auch der Umgang mit dem Computer kann gelernt werden. Die sechs Teilnehmerinnen treffen sich, jede und jeder lernt an ihren oder seinen Inhalten. Wenn mehrere ein gemeinsames Thema haben, lernen sie auch gemeinsam. Wenn zusätzliche Lernwünsche auftauchen, werden sie in den Lernplan aufgenommen.

https://www.bz-saalfelden.salzburg.at/Basisbildung_im_Pinzgau

„Das Projekt ist richtig gut, weil es von den Lernwünschen der Teilnehmenden ausgeht. Jeder kann in seinem Tempo lernen.“

Miteinander alles schaffen

Hubmann Kaufhaus GmbH



Bereits 2008 hat Fritz Hubmann die erste Mitarbeiterin mit Behinderungen eingestellt. Nicht, weil es ein „Projekt“ war, sondern weil es ihm wichtig war die Vielfalt der Menschen im Kaufhaus widerzuspiegeln. Dieser Gedanke wurde auch nach der Übernahme durch Florian Hubmann weitergelebt und ausgebaut. Heute bietet das Kaufhaus fünf geschützte Arbeitsplätze im Café und im Lebensmittelmarkt. Zusätzlich gibt es auch zwei integrative Lehrplätze, wobei eine dieser beiden Lehrlinge soeben die Lehrabschlussprüfung positiv bestanden hat. Das Kaufhaus beschäftigt insgesamt rund 90 MitarbeiterInnen. 5 davon sind Menschen mit Behinderungen. Durch die Arbeit und das tolle Team ist es ihnen möglich, ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Das Kaufhaus besuchen jeden Tag rund 1.000 Menschen. So viele KundInnen sehen täglich gelebte Inklusion.

www.hubmann.st

„Das Projekt ist richtig gut, weil wir Inklusion nicht aktiv betreiben. Menschen mit Behinderung zu integrieren, ist für uns Teil des Lebens. Und ganz selbstverständlich.“

Marien-Apotheke und Marie's Rezeptur

Marien-Apotheke



Marie's Rezeptur ist ein Bereich der zum Verschnaufen, Reden und Wohlfühlen einlädt. Dort kümmert man sich um die Wünsche der KundInnen.

Marie's Rezeptur ist ein herzlicher Treffpunkt, direkt in der Marien-Apotheke. Eine Türe, ein Raum, zwei Partner. Den MitarbeiterInnen und KlientInnen ist Teamgeist, Respekt, Menschlichkeit, Achtsamkeit und Lebensfreude sehr wichtig. Es dauerte zwei Jahre bis die Zusammenarbeit von Apotheke und Lebenshilfe Tirol ganz durchdacht war. Im Jahr 2015 entstand der erste Projektgedanke. Gemeinsam arbeitete man an einer vorrausschauenden Entwicklung. Es wurden alle dort Arbeitenden und Familienmitglieder bei der Entstehung miteinbezogen. Es wurden auch die Bevölkerung von Absam, andere Betriebe und wichtige Persönlichkeiten befragt. Dabei ergab sich ein Lieblings-Kraftplatz für Gesundheit und Lebensfreude. Die gemeinsame Arbeit mit der Marien-Apotheke ermöglicht den Menschen mit Behinderungen Teilhabe am Arbeitsplatz.

Es werden Begegnungen im Alltag zwischen Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung ermöglicht. So können Beziehungen entstehen. Auch Menschen, die mehr Unterstützung brauchen, können in Marie's Rezeptur arbeiten. Die Zusammenarbeit zwischen Marien-Apotheke und Marie's Rezeptur ermöglicht Zugang für alle. So ist ein barrierefreies Miteinander möglich. Barrierefrei heißt, es gibt keine Hindernisse. Die Apotheke ist im Dorf sehr bekannt. Dort stehen Gesundheit und Lebensfreude im Mittelpunkt.

<https://www.marien-apotheke-absam.at/>

„Das Projekt ist richtig gut, weil die Marien-Apotheke wagt etwas Neues. In ihren Räumen gibt es einen herzlichen Treffpunkt, der heißt Marie’s Rezeptur. Dort stehen Gesundheit und Lebensfreude im Mittelpunkt.“